

Bericht zur Gemeinderatssitzung vom 23. Januar 2018

1. Einwohnerfragestunde

Aus den Reihen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden keine Fragen an die Verwaltung gestellt.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

2. Pakt für Integration

Hier: Vorstellung durch Frau Windirsch / Integrationsmanagerin beim Landratsamt

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Reichert ganz herzlich Frau Windirsch vom Landratsamt Tübingen und er stellte den Pakt für Integration kurz vor, in dessen Rahmen der Gemeinderat das Integrationsmanagement auf das Landratsamt übertragen hatte. Frau Windirsch stellte sich daraufhin dem Gremium vor und erläuterte ihre Aufgabenbereiche. Ein Teil ihrer Tätigkeit beinhaltet hierbei die Sozialbetreuung der Flüchtlinge. Hierzu erklärte sie, dass unter den neuen Integrationsmanagern und -managerinnen auch Regionalteams eingerichtet wurden, welche sich einmal die Woche treffen und beraten. Dieser regionale Austausch gewährleiste in Notfällen auch eine Vertretungsregelung.

Momentan gibt es in Offerdingen 85 Geflüchtete welche ihre offene Sprechstunde im Rathaus am Montagvormittag von 9 bis 12 Uhr und Donnerstagnachmittag von 14 bis 16 Uhr wahrnehmen können. Doch nicht nur Geflüchtete seien herzlich eingeladen, sondern auch Ehrenamtliche oder sonstige Interessierte, die sie kennenlernen möchten oder ein entsprechendes Anliegen haben.

Weiter stellte Frau Windirsch ihren Aufgabenbereich des Einzelfallmanagements vor. Dabei soll gezielt mit möglichst allen Flüchtlingen über 16 Jahren ein Clearinggespräch geführt werden. Die Vorstellungen und Ziele der Geflüchteten werden dabei protokolliert sowie analysiert. Auch die individuellen Stärken werden miteinbezogen und schlussendlich soll eine Integrationszielvereinbarung mit den Geflüchteten abgeschlossen werden. In dieser Vereinbarung werden wichtige individuelle Handlungsschritte festgelegt, deren Umsetzung bzw. Erreichung dann auch überprüft oder ggf. angepasst werden kann. Dazu finden in diesem Zeitraum auch weitere Gespräche statt. Mit dieser Methodik soll eine spezifische sowie persönliche Förderung des Geflüchteten gewährleistet werden. Man will diesen Personen alle Angebote und Möglichkeiten aufzeigen und eine Integration in die Kommune ermöglichen, aber auch eine verbindliche Mitwirkung erreichen. Auch die Hilfe von Ehrenamtlichen, kommunalen Ausbildungsbetrieben und Vereinen sei für die Netzwerkarbeit wünschenswert.

Auf Nachfrage berichtete Frau Windirsch auch von Ihren ersten Eindrücken aus der täglichen Arbeit. Das erläuterte Konzept werde dabei von den Geflüchteten überwiegend positiv wahrgenommen und die offenen Sprechstunden auch rege beansprucht. Der Gemeinderat hieß Frau Windirsch ganz herzlich in Offerdingen willkommen und wünschte ihr viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

3. Wohngemeinschaft statt Pflegeheim

Hier: Vorstellung des Konzepts durch Herrn Michael Lucke, Bürgermeister a.D.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Reichert Herrn Michael Lucke, Bürgermeister a.D., ganz herzlich. Dieser stellte daraufhin das Konzept von Wohngemeinschaften als Alternative zu Pflegeheimen am Beispiel des Projekts der Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. vor.

Für Menschen über 65 Jahre sei das Wohnumfeld ganz entscheidend. Barrierefreies Wohnen mit Unterstützung, möglichst in einer gewohnten Umgebung, wird im Alter oftmals benötigt und soll durch Wohngemeinschaften gewährleistet werden. Das Ziel der Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. sei es, dass die Bürger möglichst lange in den eigenen Wohnungen bleiben können. Auch sollen die Bürger im Dorf bleiben wenn sie nicht mehr in ihrem Zuhause leben können. Dabei sollen vor allem Pflegedienste vor Ort die Bürger betreuen. Angehörige oder sonstige Interessierte könnten als Alltagsbegleiter fungieren oder hierzu auch ausgebildet werden. Mit diesem System sollen mehr Menschen betreut werden können als es zum Beispiel rein in Pflegeheimen möglich wäre.

In Kiebingen wohnen derzeit zehn Menschen in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Diese agieren vollständig selbstverantwortlich durch ein Bewohnergremium. In Kiebingen ist der Verein auch Eigentümer der 330 Quadratmeter großen Räumlichkeiten, wobei es für jeden Bewohner ein eigenes, selbst eingerichtetes Zimmer sowie gemeinschaftliche Aufenthaltsräume gibt.

Herr Lucke ging noch näher auf das gemeinsame Zusammenleben der Bewohner ein und betonte die strukturelle Unabhängigkeit der einzelnen Bewohner. Eigeninitiative und Eigenverantwortung seien in der Gestaltung des Zusammenlebens sehr wichtig. Die Art und der Umfang der Pflege sowie der Unterstützung seien frei wählbar. Auch über den Nachzug von Mietern entscheide man gemeinschaftlich.

Ein weiterer Vorteil sei die kostengünstigere Wohnform im Vergleich zur Unterbringung in einem Pflegeheim. Dennoch sei mit dem Konzept ein umfangreiches ehrenamtliches Engagement verbunden. Auch die Kooperation mit kommunalen Partnern sei essentiell. Hierzu berichtet Herr Lucke, seines Zeichens auch Vorsitzender des Kreissenorenrats Tübingen, davon, dass zukünftig auch das Landratsamt Tübingen die Wohngemeinschaften besser unterstützen möchte. So soll es beispielsweise Hilfe bei einer Anschubfinanzierung, aber auch ein Beratungsnetzwerk für neue Initiativen geben.

Bürgermeister Reichert bedankte sich herzlich bei Herrn Lucke für das Kommen und die interessante Vorstellung. Das Konzept der Wohngemeinschaft wurde vom Gemeinderat sehr positiv aufgenommen und als Erfolgsfaktor das große Engagement von Herrn Lucke ausgemacht. Die geburtenstarken Jahrgänge im Blick und das Problem der Vereinsamung im Alter würden eine solche Wohngemeinschaft auch für unsere Gemeinde erstrebenswert machen, fanden Gemeinderäte und Bürgermeister Reichert. Man war sich einig: Entsprechende Initiativen aus der Bürgerschaft wären gerne gesehen und würden sicherlich auch die entsprechende Unterstützung der Gemeinde erfahren.

4. Bericht über den Stand des Sonderfinanzierungskontos

Hier: Wohnbaugebiet „Im Grund“ zum 31.12.2017

Kämmerer Michael Henne berichtete dem Gremium über den Stand des für die Erschließung des Baugebiets „Im Grund“ eingerichteten Sonderfinanzierungskonto. Bisher seien hier nur Zinsen angefallen, was sich jetzt im ersten Quartal des Jahres 2018 aber ändern werde, da bereits 14 Kaufverträge abgeschlossen wurden. In diesem Zuge verwies Herr Henne auch auf den am 23.02.2018 anstehenden Baggerbiss für die Erschließungsarbeiten.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

5. Annahme von Spenden gemäß § 78 Abs. 4 GemO

Bürgermeister Reichert verwies auf die Sitzungsvorlage und bedankte sich bei der evangelischen Kirchengemeinde für eine Spende in Höhe von 237,96 € für die Hausaufgabenbetreuung an der Burghof-Schule sowie bei der „Bürgerinitiative Ortsumfahrung B 27 NEU“ für eine Spende in Höhe von 224,86 € zu Gunsten des Heimatmuseum Sattlergasse.

Der Gemeinderat stimmte der Annahme der Spenden einstimmig zu.

6. Bausachen

Hauptamtsleiter Alexander Schwarz stellte folgende Baugesuche vor:

Stettenstraße 13: Bau einer Lagerhallenerweiterung sowie Anbau eines Vordachs.

Da das Baugesuch den Festsetzungen des Bebauungsplans entspricht, nahm der Gemeinderat dieses lediglich zur Kenntnis.

Kornbühlweg 16: Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage.

Da das Baugesuch den Festsetzungen des Bebauungsplans entspricht, nahm der Gemeinderat dieses lediglich zur Kenntnis.

Krummenstraße 2: Erweiterung des Zwischenlagers sowie Neubau einer Überdachung.

Da das Baugesuch den Festsetzungen des Bebauungsplans entspricht, nahm der Gemeinderat dieses lediglich zur Kenntnis.

7. Sonstiges/Bekanntgaben

▪ Prüfung der Bauausgaben 2012 - 2015

Bürgermeister Reichert gab bekannt, dass die Rechtsaufsichtsbehörde mittlerweile mitgeteilt hat, dass das Verfahren der Prüfung der Bauausgaben durch die Gemeindeprüfanstalt nun abgeschlossen sei. Erfreulicherweise gab es hierbei keine Beanstandungen.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

▪ **Verbindungsweg Rohrgasse - Weiherrain**

Gemeinderat Schmid fragte an, ob der Fußweg rechtzeitig zum Jubiläum des Jugendhauses sowie zum Maihock der Feuerwehr fertig sein werde. Bürgermeister Reichert erläuterte, dass dies natürlich die Zielvorgabe an Planer und Baufirma war und voraussichtlich auch eingehalten werde.

▪ **Markungsputzete**

Gemeinderätin Heß regte an, aufgrund vermehrter Kritik aus der Bürgerschaft bei der diesjährigen Markungsputzete doch die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme aufzurufen. Bürgermeister Reichert nahm diesen Vorschlag gerne auf.

▪ **Häckselplatz**

Gemeinderat Dietter lobt den Zustand des Häckselplatzes, bemängelt jedoch den Zustand des dortigen Bauwagens. Hauptamtsleiter Schwarz erklärte daraufhin, dass im Haushaltsplanentwurf 2018 bereits Mittel für eine Ersatzbeschaffung vorgesehen wurden.

8. Einwohnerfragestunde

Aus den Reihen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden keine Fragen an die Verwaltung gestellt.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.